

fortzusetzen. Doch ihre Bemühungen waren vergeblich. Die Weißen waren den Flüchtigen hart auf den Fersen, bis diese endlich von Grayson's versteckter Schaar mit einem tüchtigen Feuer empfangen wurden. Dies gab den Ausschlag und jeder entfloß nach der Richtung, die ihm Rettung verhieß.

#### 14. Ein schwieriger Schuß.

Die Sonne stieg hell und prächtig über den mit Blut getränkten Wald empor. Die Indianer waren gänzlich geschlagen, Schiagaska war gefallen und Chorley hatte sich mit dem Ueberrest seiner Leute heimlich davongemacht. Er hatte außer seiner Person noch etwas anderes in Sicherheit zu bringen, eine Beute, die ihn über sein Mißgeschick trösten sollte, nämlich Elisabeth Matthews, und er eilte daher, von den Siegern unbemerkt, nach der kleinen Hütte am Ufer, in der er seine Gefangenen zurückgelassen hatte. Das lebhafteste Gewehrfeuer, das sich bald im dichten Walde verlor, bald unmittelbar vom Ufer des Flusses wiederhallte, hatte den alten Pfarrer, seine Gattin und seine Tochter mit Angst und Schrecken erfüllt. Für Elisabeth lag in dem Kampfe eine Art Beruhigung, da er bewies, daß die Engländer wenigstens zum Theil auf den Ueberfall vorbereitet gewesen waren, und ihre Seele schwankte zwischen Hoffnung und Furcht, als sich das Getümmel bald näherte, bald wieder in der Ferne verlor.

Es blieb ihr wenig Zeit zum Zweifeln und zur Ueberlegung. Chorley erschien mit seinen Matrosen, blutig, staubbedeckt und vom Pulverdampf geschwärzt, in seinem Auge das wilde Feuer des Krieges, in der Hand die entblößte Waffe. Sein Benehmen war rauh; ohne seine Gefangenen anzureden, rief er seine Leute auf